

Nachruf

Pascal Ladner

Am 23. Dezember 2021 verstarb nach kurzer Krankheit Pascal Ladner, langjähriges Mitglied der Zentralkommission der MGH, in Freiburg im Üchtland in seinem 89. Lebensjahr. Der Sohn eines Kaufmanns wurde am 2. September 1933 in Basel geboren und wuchs in seiner Vaterstadt auf, der er zeitlebens verbunden blieb. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums studierte er an der Universität Basel Geschichte und Germanische Philologie und erweiterte seinen Horizont durch einen Studienaufenthalt an der Sorbonne und an der École des chartes in Paris. Im Jahr 1959 wurde er in Basel mit einer Arbeit über das Basler St. Albankloster promoviert, gleichzeitig erwarb er das Gymnasiallehrerdiplom. Von 1960 bis 1962 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mittellateinischen Wörterbuch an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München tätig. Im Jahr 1962 erhielt Ladner einen Lehrauftrag für Historische Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg im Üchtland, 1964 wurde er als Nachfolger von Hans Foerster außerordentlicher und 1967 ordentlicher Professor an der Universität Freiburg, wo er bis zu seiner Emeritierung 2003 hauptamtlich lehrte. Gleichzeitig (1966–1998) hatte er an der Universität Bern eine außerordentliche (nebenamtliche) Professur inne.

Pascal Ladner war ein geschätzter akademischer Lehrer. An seinem Freiburger Lehrstuhl wurde die von Franz Steffens und Hans Foerster begründete Handschriftenforschung in ihrer ganzen Breite gepflegt. In seinem Seminar bildete sich ein stattlicher Kreis begabter Schüler, die bei ihm die Arbeit an den Quellen und das Edieren erlernten und ihm dafür zeitlebens dankbar verbunden blieben. Er prägte seine Schüler durch seine Art, Editionstechnik und historische Erkenntnis miteinander zu verbinden. Auch seine Unkompliziertheit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Geselligkeit wurden von ihnen sehr geschätzt. Als hinfällig gewordener Greis litt er in den letzten Jahren darunter, sehen zu müssen, wie ehemalige Schüler und Freunde vor ihm verstarben.

Ladner war 1965 Mitbegründer des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg, das als zweisprachige interdisziplinäre Einrichtung die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Geschichte und Kultur des Mittelalters koordiniert. Außerdem wirkte er in einer Reihe von außeruniversitären wissenschaftlichen Gremien mit, wovon als wichtigere zu nennen sind: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte mit Schriftleitung der „Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte“ (1966–1985), Kuratorium der „Helvetia